Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 10

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird auf Tüll in 70—100 und 150 cm Breite hergestellt und werden die Chenilles als Bordüre (Blumen, kubistische Motive etc.) aufgetragen. Die hauptsächlichsten Farben sind: schwarz, weiß, bordeau, amande, vieux rose, royale und lind.

Mantelstoffe: Reinseidene Crêpe Satin, ferner Sultanes und Ottomans in gemischten Qualitäten werden für den Frühling gekauft, während bedruckte Crêpe Satin für Roben noch für den Winter verlangt werden.

Toile de soie und Crêpe lavable: Diese Artikel werden immer noch in großen Mengen gekauft, selbst in sehr guten Qualitäten.

Kunstseidene Artikel: Es werden tadellose Crêpe Satin tout soie artificielle gezeigt und finden solche guten Anklang. Hie und da findet man farbigen Stock in Crêpe de Chine art. in niederer Preislage. Aus Kunstseide werden auch viele Futterstoffe angefertigt, und zwar in glatt, wie auch in façonné.

Echarpes und Carrés: Diese Artikel werden immer noch sehr viel gekauft, meist mit kubistischen Mustern.

C. M.

Baumwolle.

Manchester, 21. September 1928. Es kann nicht gesagt werden, daß das Geschäft bis jetzt eine große Ausdehnung angenommen hat. Die fallenden Preise der Rohbaumwolle der letzten Woche hatten das Vertrauen erschüttert, und obschon sich dieselben seither etwas erholt haben, zeigt die Kundschaft immer noch eine vorsichtige Zurückhaltung. Daß die Aussichten ziemlich gut sind, ist kein Zweifel. Die Lage in Indien und China wird zuversichtlich beurteilt; man spricht von niedrigen Vorräten und aufmunternden Berichten über die Ernten, dank eines sehr günstigen Monsoons. Der Preisfall der Rohbaumwolle, während den letzten zwei Monaten, hat viel dazu beigetragen, die Differenzen zu verkleinern. Dies ist hauptsächlich in einigen bevorzugten Arten von grey shirtings bemerkbar. Währenddem diese zu einer Zeit 10% auseinander waren, sind sie heute nicht mehr als $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$; ein weiteres Sinken des Rohstoffes um ca. $\frac{1}{2}$ d pro Pfund würde wahrscheinlich eine Basis für gute Verkäufe schaffen. Die Nachfrage nach dhooties, jacconets und andern leichten Fabrikaten hielt sich gut und es ist bezeichnend, daß in manchen Fällen frühe Lieferung verlangt wurde. Es hat aber viele Verkäufer, die nicht alle Offerten akzeptieren. Sie sind z. Zt. mit wenigen Geschäften zufrieden, um wenigstens ihre Maschinen beschäftigt zu sehen, in der Hoffnung, später bessere Geschäfte machen zu können.

Die Abschlüsse mit Indien sind befriedigend. Auch sind die neuesten Berichte aus China günstig. Man erwartet hier sogar auf den Herbst eine Belebung für Shanghai und Hongkong, wie sie seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist; dies in Berücksichtigung der friedlichen politischen Lage. Aufträge kamen auch von Singapore, Straits Setlements und Java. Der ägyptische Markt war enttäuschend, da man auch von dort, in Anbetracht der kleinen Vorräte, eine größere Nachfrage erwartete. Mit den übrigen Marktplätzen ist der Handel nach wie vor unbedeutend.

J. L.

Liverpool, 21. September 1928. Ein Vergleich der heutigen Preise mit denjenigen des letzten Monats, zeigt, daß zufolge einer anhaltend günstigen Wetterperiode, eine merkliche Verbilligung der Rohbaumwolle eingetreten ist. Am letzten Montag waren Januar-Lieferungen bis zu 8.94 d kotiert. Das Bemerkenswerteste der letzten Wochen waren die anhaltend großen hedge-sellings. Ohne Zweifel wurden diese durch die gute Witterung in den Baumwollzonen beeinflußt; sie begegneten aber oft ungeheurer Kaufkraft. Bis zum großen tropischen Sturm war das Wetter ideal zum Pflücken. Es ist auch zu erwähnen, daß man in letzter Zeit entschieden weniger von Boll-weewil-Schäden gehört hat. Eine Autorität in Texas erklärte, daß die hohen Temperaturen die Schädlinge in riesigen Mengen getötet haben.

Zurzeit ist es schwierig, die Folgen des Sturmes in den östlichen Distrikten einzuschätzen. Ebenso ist es äußerst schwer, über die zukünftige Preisbewegung eine Prognose aufzustellen. Sehr viel hängt von der Aktivität des Handels und der Nachfrage ab. Wenn definitive Anzeichen zu einer neuen Belebung des Textilhandels vorhanden wären, würden spekulative Käufer unzweifelhaft beispringen und dem Handel helfen, die immer in größeren Beträgen in den Markt tretenden hedge-sellings aufzunehmen. Was die Vereinigten Staaten anbetrifft, sprechen die Verbrauchszahlen für den August mit 527,000 Ballen von einer Verbesserung der Situation. Diese Zahl vergleicht sich mit 439,000 Ballen im vergangenen Juli und 633,000 Ballen im August des letzten Jahres. Im ganzen sind die Berichte von Manchester hoffnungsvoller, aber diejenigen von Deutschland und Frankreich lauten nicht gerade ermunternd.

22. September 1928. Am Freitag und Samstag ist eine starke Reaktion eingetreten infolge starken Regenfällen in Texas, kalter Witterung im Südwesten und guten Nachrichten aus dem Handel, was aus den nachfolgenden Zahlen zu ersehen ist.

Einige Notierungen in American Futures:

12. Sept.		19. Sept.	22. Sept.
9.50	September	9.23	9.74
9.31	November	8.97	9.49
9.31	Januar	8.98	9.49
	Egyptian Futures:		
17.23	Oktober	16.08	17.27
17.33	November	16.23	17.42
17.40	Januar	16.30	17.55

J. L.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern.

Vom 26. August bis 30. September fand in Bern die erste schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit, „Saffa" genannt, statt. Wir „Seidenen", die wir der Frauenwelt durch die wechselhafte Mode unser tägliches, wenn auch oft hartverdientes Brot verdanken, müßten es fast als Mißachtung betrachten, wollten wir nicht auch in unserer Fachschrift dieser Frauenarbeit ehrend gedenken.

Eine Unsumme zäher, fraulicher Energie, eine prächtige Summe künstlerischer Begabung hat mitgewirkt eine Schau zusammenzustellen, die selbst dem flüchtigen Besucher ein Gefühl der Hochachtung vor den Leistungen abnötigt. Wer sich aber anhand des fein zusammengestellten Kataloges in das weite und arbeitsvolle Reich der werktätigen Frau mit hingebendem Interesse einarbeitet, erhält beinahe einen Heidenrespekt vor dem „schwachen Geschlecht" und besinnt sich vielleicht mit etwas Bangen, wieviel er als „Herr der Schöpfung" bis anhin für die Mit- und Nachwelt geleistet habe und findet das Resultat der Selbstbesinnung effektiv recht klein gegenüber demjenigen, das sich in der Ausstellung der Schweizerfrauen offenbart.

In 14 verschiedenen Gruppen, die jede wieder in Sonderabteilungen eingeteilt ist, zeigte sich dem Besucher die Vielseitigkeit der Frauenarbeit. Es kann selbstverständlich hier nicht Aufgabe sein, alle diese Gruppen eingehend zu behandeln, ich beschränke mich auf Gruppe III und V, Gewerbe und Industrie, um in kurzen Zügen das Wesentliche dieser Abteilungen festzustellen.

In acht fortlaufenden Hallen bieten 35 gewerbliche Frauenberufe ein abwechslungsreiches Bild. In der Bekleidung wird Maßarbeit in Kleidern und Wäsche, teils in Kollektivgruppen, teils von Einzelausstellerinnen gezeigt, neben eleganten Abendtoiletten, geschmackvolle Haus- und Straßenkleider. Während erstere ausschließlich aus Seidenstoffen hergestellt sind, sind die Haus- und der Großteil der Straßenkleider wollene Stoffe. Beachtung verdienen auch die gestrickten Kleider. Eine Ergänzung dieser Ausstellungsgruppe war die große Modeschau, die mehrere Male am Nachmittag im Kongreßsaale zur Vorführung gelangte. Um ferner die Gruppe lebendig zu gestalten, wurde ein sogen. Werkstattviertel eingerichtet, wo Kleider angefertigt wurden.

Die Gruppe Industrie zeigt, daß die Frau in fast allen Gebieten der schweizerischen Industrie als Arbeiterin tätig ist und die große, 64 Meter lange Industriehalle beherbergt daher vorwiegend Ausstellungen, welche den Arbeiterinnen gelten. Aus den wichtigsten „Frauen-Industrien" werden Arbeitsverrichtungen vorgeführt, und zwar steht an der Spitze die Gruppe der Textil- und Bekleidungsindustrien, von der Spinnerei bis zur Schuh-, Hut- und Schirmfabrikation.

In recht anschaulicher Weise demonstriert die Mech. Seidenstoffweberei Bern A.-G. die Frauenarbeit in der Seidenstoffweberei, angefangen von der Winderei bis zum fertigen Stoffe. Auf Schärer-Windmaschinen, Benninger-Zettelmaschinen, Schweiter-Spulmaschinen und Rüti-Crêpe- und Wechselstühlen, alle Maschinen neuester Konstruktion, wird die Fabrikation von Seidenstoffen, ausgeführt von Frauenhänden, vorgeführt, und eine spezielle Abteilung der Mech. Seidenstoffweberei Bern A.-G. zeigt die verschiedenen von ihr fabrizierten, verkaufsfertigen Seidenstoffe.

Nebst der Seidenstoffabrikation verdienen folgende Zweige noch spezieller Beachtung:

Frauenarbeit in der Kunstseidenindustrie von der Steckborn Kunstseide A.-G., Steckborn (Maschinen von Wegmann & Co., A.-G., Maschinenfabrik, Baden); Frauenarbeit in der Seidenbandweberei, von Seiler & Cie., Basel; Frauenarbeit in der Leinen-, Woll- und Baumwollindustrie, sowie Posamenterie und Stickereiindustrie, ausgestellt von verschiedenen Firmen dieser Industriezweige. Zeit und Raum gestatten mir nicht auf nähere Details all dieser Zweige der Textilindustrie einzutreten. Abschließend möchte ich nur noch kurz die soziale Arbeit der Frau von heute erwähnen, die in einer speziellen Gruppe in Wort und Bild veranschaulicht wird. Erwähnt seien auch die vielen verschiedenartigen Darstellungen auf dem Gebiete der Fortbildungs- und Unterrichtskurse, die Propaganda für das Frauenstimmrecht, dessen „absolute Notwendigkeit" in drastischer Weise dargestellt ist; Hinweise für die Lösung der sozialen Frage im allgemeinen, wie der gesetzliche Schutz der Fabrikarbeiterin, die Unfälle, die Löhne, die Krankheiten und die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen, die durch Statistiken und Bilder dargestellt sind und die ein beredtes Zeugnis der fruchtbaren Frauenarbeit auf diesem Gebiete ablegen.

Zusammengefaßt ist die „Saffa" ein Ueberblick und ein Ausblick schweizerischer Frauenarbeit, für welche ihr auch die Männerwelt dankbar ist. -aa-

---

In Ergänzung des vorstehenden Berichtes unseres Mitarbeiters, seien noch einige weitere Angaben gemacht. Die Bedeutung der Frauenarbeit in Industrie und Gewerbe wird heute in vielen Kreisen entschieden noch unterschätzt, während andere deren Umfang und Wert richtig einzuschätzen wissen. Die Tatsache, daß in den schweizerischen Fabriken rund 129,000 Frauen tätig sind, dürfte manchen Besucher der „Saffa" sofern er davon Kenntnis erhielt, überrascht haben. Diese Zahl entspricht beinahe der gegenwärtigen Bevölkerungszahl der Bundesstadt Bern. Verglichen mit der gesamten Fabrikarbeiterschaft stellt dieses gewaltige Frauenkontingent rund zwei Fünftel dar, woraus die volkswirtschaftliche Bedeutung der weiblichen Fabrikarbeit zu ermessen ist. Wo sind nun alle diese Frauen tätig? Hauptsächlich in den für unser Land bedeutendsten Exportindustrien! Entfallen doch nicht weniger als rund drei Viertel dieser Zahl auf die für ihre hochwertigen Qualitätsprodukte im Auslande bekannten Industrien, wie Seidenindustrie, Baumwollspinnerei und Baumwollweberei, Strick- und Wirkwarenfabrikation, Stickerei, Strohindustrie, Uhren-, Schuhindustrie usw. Unsere Seidenindustrie, die bekanntlich 80—90% der erzeugten Werte exportiert, beschäftigt nach der Statistik auf je vier weibliche einen männlichen Arbeiter. Noch wesentlich größer ist der Prozentsatz in der Gruppe Kleidung und Konfektion. Es ist daher entschieden gerechtfertigt, wenn man gewisse Industriezweige als typische Frauenindustrien bezeichnet.

Neben der quantitativen Bedeutung der Frauenarbeit ist auch die qualitative zu betonen. Eine vorzügliche Leistung kann nur im Fache geschultes Personal hervorbringen. Wenn also eine Industrie für ihre Erzeugnisse einen guten Ruf genießt, bedingt dies, daß die Arbeiterschaft im Berufe tüchtig sein muß. Logischerweise müssen wir daher erkennen, daß ein wesentlicher Anteil der Konkurrenzfähigkeit unserer Exportindustrien gegenüber dem Ausland unsern im Berufe tüchtigen und geschulten Fabrikarbeiterinnen gutzuschreiben ist. Gewiß, es gibt in jedem Berufe, bei Männern und Frauen, oberflächliche und gleichgültige Arbeiter, denen es für eine genaue, fehlerlose Arbeit — für Qualitätsarbeit — an dem absolut notwendigen Rüstzeug mangelt. Sie eignen sich eben nur als Hilfsarbeiter oder Hilfsarbeiterinnen. Allgemein aber darf und muß der schweizerischen Fabrikarbeiterin das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie, vom Verständnis für ihre Arbeit durchdrungen, hochwertige Arbeit leistet. Es ist selbstverständlich, daß es längerer Zeit, unermüdlicher Uebung und Hingabe für die Arbeit bedarf, bis eine Arbeiterin, sei es in der Uhren-, in der Seidenindustrie oder in einem anderen Industriezweige diese Stufe erreicht hat. Und wenn auch gar viele dieser Tätigkeitsgebiete der Frauen rein mechanische Arbeitsverrichtungen darstellen, erfordern sie doch eine gründliche Kenntnis der Arbeitsvorgänge. Zugegeben: eine Seidenweberin z. B. braucht keine allgemeinen mechanischen Kenntnisse, um ein kompliziertes Gewebe herstellen zu können, denn dies macht der Webstuhl selbst; die notwendige Ueberwachung aber erfordert ihre volle Aufmerksamkeit und eine entsprechende Schulung, die sie sich nur in mehrjähriger Tätigkeit erwerben kann. Und hier dürfen wir wieder betonen, daß ein großer Teil unserer Fabrikarbeiterinnen eine hohe Stufe beruflicher Tüchtigkeit erklommen hat, die leider vielfach nicht entsprechend gewürdigt wird.

Leider mangelt uns der Platz, um ausführlich auf verschiedene Zweige der Textilindustrien, die an der „Saffa" sehr instruktiv vertreten waren, einzutreten. Immerhin verdienen noch einige Stände in unserem Fachblatte genannt zu werden. Sehr wirkungsvoll dokumentierte die Frauenarbeit in der Spinnerei ein Kollektivstand der Firmen Gugelmann & Cie., Langenthal; Chessex & Cie., Schaffhausen; Bezirkskomitee Toggenburg für die Saffa und der Industriegesellschaft für Schappe, Basel, während Gertrud Bänziger in Romanshorn als neuen Frauenberuf die Färberin vertrat. Marta Peyer, Zürich, eine junge, talentierte Entwerferin, war mit einigen farbigen Entwürfen für Druckstoffe vertreten und bewies damit zeichnerisches Können und koloristisches Empfinden. Die Ausstellungen der Kantonalkommissionen für die Saffa von Basel und Glarus, die uns das Basler Seidenband 1650—1850 und die Baumwolldruckerei im Kanton Glarus von 1800—1927 vor Augen führten, waren — obgleich die gezeigten Objekte weniger als Frauenarbeit denn als Bedarfsartikel für Frauen zu werten waren — historisch und industriegeschichtlich sehr interessant. Frauenarbeit in der Baumwoll- und Elastiquebandweberei wurde durch die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, vorgeführt. Der Stand von Grieder & Cie., Zürich gewährte einen Einblick in ein Atelier für Damenkonfektion, wo emsige Frauenhände mit Woll- und Seidenstoffen kostbare Roben bildeten. Jakob Laib & Co., Amriswil, zeigte die Entstehung der bekannten „Yala"-Trikotwäsche. Damit haben wir nur einige wenige Zweige aus der Gruppe Textilindustrie herausgegriffen, die unsere Leserschaft besonders interessiert.

Sehr bedeutungsvolle Werte schaffen sodann die schweizerischen Frauen in vielen andern Industrien. Wir erwähnen: die chemische Industrie mit Einschluß der Parfüm-, Seifen- und Nährpräparate-Fabrikation; dann die Papierfabrikation und Papierverarbeitung; die Herstellung der Nahrungs- und Genußmittel. In allen diesen Branchen ist die Frauenarbeit dominierend. In der Gruppe Hilfsmittel für Frauenarbeit sei der Pavillon der Firma Henkel & Cie. A.-G., Basel genannt, wo am laufenden Band die Herstellung der Verpackung, Füllung der Schachteln mit „Persil", das mechanische Verschließen der Kisten usw. durch ein Wunderwerk von Maschine besorgt wurde. Die Bedeutung und der Wert dieses Fabrikates wurden durch die vielen ausgestellten Falsifikate am besten dokumentiert.

Welche Bedeutung die Frauen-Heimarbeit trotz ihrem wesentlichen Rückgang in den letzten 20—25 Jahren auch heute noch hat, bewiesen verschiedene Kollektivausstellungen von Frauenvereinen und eine namhafte Zahl von Einzelausstellerinnen. Daß darunter die textile Heimindustrie dominierend vertreten war beweist, daß die Frau sich auf diesem Gebiete besonders berufen fühlt.

Die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit war eine Tat. Als solche ist sie zu werten für die Zukunft. -t-d.

Textile Machinery and Accessories Exhibition, City Hall, Manchester. Vom 14.—24. November 1928 wird in Manchester eine große Ausstellung moderner Textilmaschinen und -Apparate stattfinden, an welcher sich über 150 der bedeutendsten europäischen Textilmaschinenfabriken beteiligen werden. Die Ausstellung, von der englischen Fachschrift „The Textile Recorder" organisiert, wird eine Schau sämtlicher Textilmaschinen werden.

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Stehli & Co.**, in Zürich 2 hat Einzelprokura erteilt an Alfred E. Stehli, von Obfelden, in Zürich (Sohn des Gesellschafters Robert Stehli-Zweifel).

Inhaber der Firma **Emil Suter**, in Zürich 2, ist Emil Suter, von Grüningen, in Zürich 6. Fabrikation von und Kommission in Seidenstoffen. Bleicherweg 40.

Alphons Schoch und Oscar Schoch, beide von Wald (Zürich), in Hinwil, haben unter der Firma **Gebr. A. & O. Schoch**, in Hinwil, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1928 ihren Anfang nahm. Seidenweberei à façon.

In der Firma **Henri Hotz**, mechanische Seidenweberei und Stickerei, in Hinwil, ist die Prokura von Henri Hotz jun. erloschen.

Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie., Zürich. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre hat die Reduktion des Stamm-Aktienkapitals von bisher Fr. 5,000,000 auf Fr. 3,750,000 beschlossen durch Abstempelung der Aktientitel von Fr. 1000 auf Fr. 750 nom. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr Fr. 4,950,000; es zerfällt in 5000 Stamm-Aktien (Nr. 1—5000) zu Fr. 750 und 1200 Prioritätsaktien (Nr. 5001—6200) zu Fr. 1000.

Unter der Firma **Höhn & Co. Aktiengesellschaft, Seidenstoffabrikation**, hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer, eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die Seidenstoffabrikation (Fabrik in Kempten-Wetzikon). Das Aktienkapital beträgt Fr. 200,000 und ist eingeteilt in 200 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus: Julius Höhn, sen., Kaufmann, von Horgen, in Zürich, Präsident und Julius Höhn, jun., Kaufmann, von Horgen, in Zürich, Vizepräsident. Der letztere wurde zugleich als Direktor gewählt. Die Genannten führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Kollektivprokura wurde erteilt an Moritz Höhn, von Horgen, in Zürich, und Julius Fischer, von und in Zürich. Geschäftslokal: Lavaterstraße 2, Zürich 2.

Die mit Sitz in Arbon im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragene Aktiengesellschaft unter der Firma **Novaseta A.-G. Arbon**, hat gemäß Beschluß des Verwaltungsrates in Zürich 1, unter derselben Firma eine Zweigniederlassung errichtet. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und Ausrüstung von Kunstseide und andern Kunstfasern, sowie der Handel mit solchen. Die Gesellschaft kann auch Fabrikation und Handel in andern Gebieten der Textilindustrie betreiben und sich an andern Unternehmungen der Textilindustrie in irgendwelcher Form beteiligen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 4,000,000, eingeteilt in 800 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien zu Fr. 5000. Der Verwaltungsrat besteht aus: Max Wirth, Kaufmann, von St. Gallen, in San Paolo (Brasilien), Präsident; Dr. Georges Heberlein, Chemiker, von und in Wattwil, Vizepräsident und Delegierter; Dr. Robert Suter, Rechtsanwalt, von und in St. Gallen, und Josef Ernst Staehelin, Fabrikant, von und in Wattwil. Der Präsident und der Delegierte des Verwaltungsrates führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Auf die Zweigniederlassung Zürich beschränkt wurde sodann Kollektivprokura erteilt an Heinrich Schoch, Kaufmann, von und in Höngg, und an Joseph Rommel, Buchhalter, von Wittenbach, in Zürich. Geschäftslokal Pelikanstraße 6.

PERSONELLES

August Weidmann †. Die schweizerische Seidenindustrie hat in Aug. Weidmann-Züst, der am 15. September im Alter von 87 Jahren dahingegangen ist, einen ihrer ausgeprägtesten und vornehmsten Vertreter verloren. Er ist einer der wenigen Männer, die es verstanden haben, aus eigener Kraft und nur auf sich selbst angewiesen, ein Unternehmen aus kleinen Anfängen zu internationaler Bedeutung und außerordentlicher Blüte emporzuführen, und trotzdem eine schlichte und leutselige Persönlichkeit zu bleiben. Noch in der letzten Zeit seines Lebens fühlte er sich am wohlsten inmitten seines Betriebes. Die gewaltige Teilnahme nicht nur der Arbeiterschaft, sondern auch der ganzen Gemeinde Thalwil an der Trauerfeierlichkeit war ein sinnfälliger Beweis für die Verehrung und Liebe, die der Verstorbene im Kreise seiner Mitbürger genoß.

Das Leben dieses Mannes erzählen, hieße den Werdegang der Seidenfärberei schildern von ihren handwerklichen Anfängen an, als in Thalwil noch die Seide auf einem Schiff im See gewaschen und in einer Farbküche gefärbt wurde, bis zum modernsten Großbetrieb, der eine Zeitlang mehr als 1000 Arbeiter beschäftigte. An seinem Unternehmen in Thalwil nicht genug, hat der Verstorbene sich auch noch mit der Wollfärberei abgegeben, und es ist die Einführung der Stückfärberei in der Schweiz in erster Linie seiner Initiative zu verdanken. Er hat sich endlich auch an der Gründung großer Werke der Seidenveredlungsindustrie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beteiligt. Es ist erstaunlich, daß August Weidmann neben seiner so starken geschäftlichen Inanspruchnahme noch Zeit fand, sich den allgemeinen Interessen der Seidenindustrie zu widmen, so insbesondere in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied des Vorstandes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und Präsident ihres Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen bis zu seinem Tode. Daneben bekleidete er in der Gemeinde Thalwil eine Anzahl Ehrenämter, die Jahre hindurch seine volle Hingabe erforderten.

August Weidmann verkörperte den Industriellen und Arbeitgeber aus alter Zeit in einer Art und Weise, wie sie großzügiger, aber auch vornehmer nicht gedacht werden kann. Das Verhältnis zu seiner Arbeiterschaft war ein vorzügliches — der sympathische Nachruf im „Schweizer. Textilarbeiter" legt dafür Zeugnis ab — und er hat schon früh durch die Schaffung besonderer Fürsorge-Einrichtungen sein Verständnis und seine Teilnahme für die Sorgen des Arbeiters bewiesen. Aber auch die Seidenfabrikanten, die ja fast alle seine Kunden waren, zählten zu seinen Freunden, und sie fanden bei ihm für ihre Anliegen technischer und anderer Art stets williges Gehör und, wenn nötig, auch tatkräftige und wertvolle Unterstützung. An der Aufrechterhaltung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Weberei und Hilfsindustrie war dem Dahingegangenen besonders gelegen.

An der Bahre dieses unvergeßlichen Mannes trauern nicht nur die Kollegen des In- und Auslandes, die in ihm ihren bewährten und hochangesehenen Freund und Führer besaßen, sondern auch alle übrigen Angehörigen der großen Seidenfamilie. August Weidmann wird als leuchtendes Vorbild des schweizerischen Unternehmers und Kaufmannes weiterleben, aber sein Andenken wird auch bei den Tausenden unvergeßlich bleiben, denen er Arbeit beschafft und Wohltaten erwiesen hat.

n.

O. Senn-Gruner †. Am 20. September ist in Basel O. Senn-Gruner, Teilhaber und Seniorchef der Seidenbandweberei Senn & Co. verschieden. Herr Senn zählte zu den bedeutendsten schweizerischen Bandindustriellen. In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des ehemaligen Einfuhrsyndikates für Rohseide (S. I. S.) und des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen hat er sich in erfolgreicher Weise auch für die Interessen der schweizerischen Industrie im all-